

SWR2 Zeitwort

**14.07.1795:**

Die Marseillaise wird französische Nationalhymne

Von Christiane Kopka

Sendung: 14.07.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Musik: O-Ton „Marseillaise“**

**Autorin:**

„Auf, Kinder des Vaterlandes, der Tag des Ruhms ist gekommen“ – so beginnt sie, die berühmte Marseillaise. Ein berauscher Marsch, triumphal und voller Pathos, das perfekte Lied zur aufrührerischen Stimmung der Zeit. Kein Wunder also, dass es am 14. Juli 1795, dem sechsten Jahrestag der Erstürmung der Bastille, in Paris zur französischen Nationalhymne gekürt wird.

**Musik: O-Ton „Marseillaise“**

**Autorin:**

Vor 225 Jahren sind Nationalhymnen noch nicht gang und gäbe:

**O-Ton von Peter Mario Kreuter:**

„An sich sind Nationalhymnen eine relativ junge Sache. Die Marseillaise war tatsächlich eine der ersten und ist auch eine der ältesten Nationalhymnen.“

**Autorin:**

Erklärt der Regensburger Historiker Peter Mario Kreuter, der zur Kulturgeschichte der Nationalhymnen forscht. Während es in den alten Monarchien vor allem pompöse Fanfaren zum Auftritt des gekrönten Hauptes gab, entstanden die Hymnen erst mit den Nationalstaaten im 19. Jahrhundert.

**O-Ton von Peter Mario Kreuter:**

„Einer der Zwecke von Nationalhymnen ist es, ein Gefühl der Gemeinschaft zu erzeugen.“

**Autorin:**

Neben der Flagge und dem Wappen dienen sie außerdem dazu, als Hoheitssymbol die Souveränität eines Staates zu betonen und ihn bei Staatsbesuchen zu repräsentieren.

**O-Ton von Peter Mario Kreuter:**

„Das ist eine Sache des sogenannten Protokolls.“

**Autorin:**

Die Marseillaise wurde allerdings nicht fürs Protokoll komponiert: Sie entstand vielmehr als Schlachtengesang.

Im April 1792 hatten Österreich und Preußen zur Unterstützung Ludwigs XVI. gegen das revolutionäre Frankreich mobil gemacht. Daraufhin versammelten sich in Straßburg die Freiwilligen zur Verteidigung der Freiheit. Überall riefen Plakate zum Kampf auf:

**Sprecher:**

„An die Waffen, Bürger!“

**Autorin:**

Am Abend vor der Schlacht gab der Straßburger Bürgermeister einen Empfang. Unter seinen Gästen war auch der schüchterne Hauptmann und Gelegenheitskomponist Claude Joseph Rouget de Lisle. Der Bürgermeister forderte ihn auf, ein zündendes Lied für den Kampf zu schreiben. Sofort nach dem Fest machte sich der junge Mann ans Werk – die klirrenden Waffen und schmetternden Fanfaren im Ohr. Rouget de Lisle schrieb die ganze Nacht, ein blutrünstiges, mitreißendes Werk:

**Kommentar von Rouget de Lisle:**

„Zu den Waffen, Bürger, formiert eure Truppen. Marschieren wir, marschieren wir! Unreines Blut tränke unsere Furchen!“

**Autorin:**

Am nächsten Morgen war sein „Kriegsgesang für die Rheinarmee“ fertig. Zur „Marseillaise“ wurde das Lied erst ein paar Monate später, als 600 Freiwillige aus Marseille nach Paris marschierten, um die Revolutionäre dort zu unterstützen. Während ihres Marsches durch die Dörfer schmetterten sie das Kriegslied von Rouget.

**Musik: O-Ton „Marseillaise“****Autorin:**

So bekam das Stück den Titel „Lied der Marseiller“ oder kurz „Marseillaise“, unter dem es zum Super-Hit der Revolution avancierte. Als Hymne der Freiheit und des Widerstandes blieb die Marseillaise unübertroffen. Sie wurde bei Demonstrationen der Arbeiterbewegung ebenso gesungen wie bei Aktionen der Résistance. Auch das Kino liebte den furiosen Marsch – und feierte ihn unter anderem in der legendären „Casablanca“-Szene:

**O-Ton von „Casablanca“:**

„Spielen Sie die Marseillaise! Spielen Sie!“

**Musik: O-Ton „Marseillaise“****Autorin:**

Wenn Widerstandskämpfer Victor Laszlo die französischen Gäste in Ricks Café gegen den Nazi-Trupp mit seiner „Wacht am Rhein“ anschmettern lässt, dann ist das einer der größten Gänsehautmomente der Filmgeschichte.

Die „Marseillaise“ wurde von vielen anderen Komponisten zitiert oder bearbeitet, etwa von Berlioz, Tschaikowsky oder Stockhausen. Sogar die Beatles haben sie benutzt, für ihre Hymne auf die Liebe:

**Musik: Beatles Song „Love, love, love“**